

Nebrauer Anzeiger

Ämliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal; Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen lofter: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 RM, die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmenfeld 20 RM. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Arten.

Nr 153

Donnerstag, den 24. Dezember 1931.

44. Jahrgang

Preussens Sparverordnung.

Starke Abstriche in allen Teilen.

Berlin, 23. Dezember.

Die neue preussische „Verordnung zur Sicherung des Haushalts, zur Vereinfachung der öffentlichen Verwaltung sowie zur besseren Verteilung und sparsamen Nutzung der Arbeitskräfte“ ist erlassen worden.

Es gliedert sich in fünf Teile, die im wesentlichen folgendes bestimmen:

Vereinfachung der Behördenorganisation.

In der Forstverwaltung werden die Stellen für Oberregierungs- bzw. Regierungs- und Forstärzte mindestens um zehn, die Oberförstereien um wenigstens 40 verringert. Die Forstleitungsstellen werden aufgehoben. Staatliche Forsten in einem Ort werden grundsätzlich zusammengelegt. Die Zahl der Kreis- und Sonderforsten ist um wenigstens 50 zu vermindern. In der Handels- und Gewerbeverwaltung werden die Erziehungsdirektionen und mindestens neun Gewerbeaufsichtämter aufgehoben, die Zahl der Fachstellen und der besprechungsartigen Institute werden eingeschränkt, die Zulassung von Anwärtern und Bandenstellen werden aufgehoben oder Zusammenlegung fällt fort. In der Bergverwaltung werden vier Bergverwaltungen aufgelöst. In der Luftverwaltung sind mindestens 60 Amtsgerichte aufzuheben. Der Innenminister hat sofort festzustellen, welche Kreise ohne Beeinträchtigung der Interessen der Bevölkerung aufgelöst werden können. Die Zahl der Regierungen ist zu vermindern, und das Oberamt fällt der Regierungspräsident in Preußen mit nur einem Regierungsbezirk oder wo der Ort des Oberpräsidenten zugleich der des Regierungspräsidenten ist, fort. Die Geschäfte der Verwaltungsämter bei kreisangehörigen Gemeinden gehen auf die staatlichen Verwaltungsämter über. In der landwirtschaftlichen Verwaltung werden die Landratsämter in Gutsbezirken und das Oberamt der Besten aufzuheben. Am 1. Oktober 1932 werden aufgehoben: Die Forstungsanstalt für Getreideverarbeitung in Berlin, drei Forstungsanstalten in Landsberg a. d. Warthe, eins in Tilschitz, das Institut für Wildverwertung an der Forstungsanstalt in Kiel, ein Institut (Hofgut) der Forstl. Hochschule Hann.-Münden, ein Institut (Forstpolitik) in Göttingen, ein Institut (Hofgut) der Bandw. Hochschule Berlin, die Kulturgenossenschaft werden aufgehoben. Der Zutritt für die Betriebsverwaltung wird für 1932 auf 3,6 Millionen gekürzt und darf am 1. April 1933 höchstens 2 Millionen betragen. Im Hofgut sind weitere Kulturen und Finanzminister alsbald weitere Einschränkungen vornehmen. In der Kunstverwaltung sollen Professuren aufgehoben werden mit Rücksicht auf die Wintersemester 31/32, wo davon die Kunstakademie Königsberg, Kassel und Breslau aufgehoben, die Staatstheater in Kassel und Wiesbaden und das Schiller-Theater-Berlin mit Ablauf der Winterpielzeit geschlossen. Die Hochschule für Leibesübungen Spandau wird aufgehoben, von den pädagogischen Akademien (zur Zeit 16) werden ab 1. April 1932 neun geschlossen. 50 weitere Schulfachstellen werden aufgehoben, nach nicht begonnene Bauten werden gestrichelt. Die Verwaltung wird vereinfacht. Für die Fürsorgeverwaltung werden nur noch 15 Millionen ausgesetzt. Im Siedlungswesen werden die Staatsleistungen auf eine Jahreshöchstleistung von 7,7 Millionen ausschließlich für die bis 1. April 1932 geendeten Gebäudeteile beschränkt.

Senkung der Personalhöhen.

Beamte, deren Stelle infolge der im Ersten Teil vorgelegten Maßnahmen wegfällt, werden in den einseitigen Ruhestand versetzt. Die früheren Befehle, wonach bei Wechselschul-, Mittelschul- und Handelsschulen die Differenz zwischen den jetzigen und früheren höheren Bezügen auf die Pension angerechnet wird, fallen ab 1. 2. 31. fort. Die Zulagen für Regierungsbauräte werden von 600 auf 400 RM ab 1. 1. 32 herabgesetzt. Die Befehle zur Parafestsetzung wird für die evangelische Landeskirche auf 36 019 692 RM, für die katolische Kirche auf 14 995 080 RM festgelegt.

Altersgrenze.

Die bisherigen Gesetzesbestimmungen, wonach Staatsbeamte usw. mit dem auf die Vollendung des 65. Lebensjahres zunächst in Pension zu treten, 1. Oktober in den Ruhestand treten, fallen für die Wechselschulen fort. Das bisherige Gesetz findet auf Lehrer und Lehrer an öffentlichen Schulen, auch soweit sie unmittelbare Staatsbeamte sind, mit der Maßgabe Anwendung, daß an Stelle des 65. das 62. Lebensjahr tritt.

Haushalt und Schuldentilgung.

Der vierte Teil enthält eine neue Anleiheermächtigung für den Finanzminister bis zu 575 Millionen. In die Haushaltspläne bis 1940 ist ein Betrag von mindestens 75 Millionen jährlich einzustellen.

Steuern.

Verlängert werden Grundvermögenssteuer und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1932. Die bisherigen Steuerentwürfe für die Haussteuer werden für 4. 32 am 20. 5. unter Anrechnung der Steuerentwürfe auf Grund des Gesetzes zur Verringerung der Haussteuerentwürfe vom 23. 3. 31 geneigt. Vom laufenden Aufkommen 1932 sind 50 Mill. für die Bauarbeiten zu verwenden, der Rest für den allgemeinen Finanzbedarf von Staat und Gemeinden, gegebenenfalls von dem Realsteuerentwürfen.

unds, dem kommunalen Wohlfahrtslastenausgleich und der kommunalen Umkundung. Die Abänderung der Haussteuerentwürfe vom 8. 10. 31 wird ab 1. 4. 32 aufgehoben.

Erklärung des Finanzministers Klepper

Finanzminister Dr. Klepper erklärte in einer Presseerklärung über die preussische Verordnungen, die Staatsregierung sei entschlossen, dem Landtag einen ausgeglichene Haushalt vorzulegen.

Seit Ende 1930 noch ein Fehlbetrag von 121 Millionen vorhanden. Der Fehlbetrag für 1931 werde auf rund 200 Millionen geschätzt. Dagegen können kurzfristige Verbindlichkeiten. Für das Haushaltsjahr 1932 ergebe sich ein Gesamtbetrag von 439 Millionen. Die Gehaltsentlastung bringe zunächst eine Ersparnis von rund 100 Millionen. Hierzu trete eine Verbesserung auf der Einnahmeseite durch Erhöhung der Umsatzsteuer mit 72 Millionen, und weiter ergebe sich 100 Millionen aus den Kürzungen in den Sachausgaben. Es verbleibe dann noch ein im Augenblick nicht gedeckter Fehlbetrag von 167 Millionen, der durch weitere Abstriche und neue Einnahmen gedeckt werden müsse.

Leber die Schaffung neuer Steuern sei in der Verordnungsgebung nichts gesagt, weil die Ertragungen noch nicht abgeschlossen seien. Prinzipiell aber sei in der Frage der Erhöhung der Einnahmen zu sagen: Vom Standpunkt der Währungsstabilität aus gesehen, sei Aufgabe der Staatsfinanzpolitik, die Notenbanken möglichst gering in Anspruch zu nehmen.

Der Staatsregierung sei wiederholt vorgeworfen worden, ob es nicht ebenfalls sei, in einer solchen politischen Lage lohnende Sparmaßnahmen durchzuführen, die für weite Kreise erhebliche Härten in sich bergen. Er glaube, daß keine Sparverordnungen und kein Parlament das Recht habe, in einer so schwierigen ersten Lage, wie sie das deutsche Volk erleide, überhaupt sich in solchen Gesichtspunkten leiten zu lassen und Anordnungen zu unterlassen, die für Staat und Volk notwendig seien.

Schlusssitzung des Reichsrats.

Verordnung zur vorläufigen Kleinfeldung.

Berlin, 23. Dezember.

Die Verordnung zur vorläufigen Kleinfeldung und Bereitstellung von Kleingärten für Erwerbslose wurde am Dienstag vom Reichsrat genehmigt. Bayern enthielt sich der Stimme, da es in der kurzen Zeit nicht möglich gewesen sei, Anträge vorzubereiten. Auf der Tagesordnung stand ferner der Plan für die Verteilung der nächstjährigen Markt Reichshilfe zur Erleichterung der Wohlverhältnisse der Gemeinden, dessen Beratung sich jedoch erübrigte. Eine Mitteilung des Reichsinnenministers, wonach für die Inneneinrichtung des Museums Alexander König in Bonn ein weiterer Betrag von anderthalb Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden soll, wurde auf preussischen Antrag den Ausschüssen übergeben.

Der Vorlesende, Staatssekretär Dr. Zwiemel vom Reichsinnenministerium, entließ den Reichsrat mit den besten Wünschen für Weihnachten und das Neue Jahr.

Bereits 5 349 000 Arbeitslose.

Berlin, 23. Dezember.

Der Druck auf den Arbeitsmarkt hat sich in der ersten Hälfte des Dezember verstärkt. Die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen belief sich auf rund 290 000, womit eine Befugung von rund 5 349 000 erreicht wurde. In der gleichen Zeit des Vorjahres war die Zunahme mit rund 278 000 neu gemeldeten Arbeitslosen nur um wenigens geringer.

Die Befugung von Arbeitslosenverzeichnissen und Kräfteförderer hat zusammen um etwa 158 000 Hauptunterstützungsempfänger zugenommen. Nach den Meldungen der Arbeitsämter wurden in der Arbeitslosenversicherung am 15. Dezember 1931 und 1 484 000 Hauptunterstützungsempfänger (Zunahme rund 118 000) gezählt, während in der Kräfteförderer auf einer Zunahme um rund 40 000 etwa 1 446 000 Hauptunterstützungsempfänger betreut wurden.

1 025 000 preussische Wohlfahrtsverwerbslose.

Berlin, 23. Dezember.

Nach der Erhebung des Statistischen Landesamtes vom 30. November sind in Preußen 999 585 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtsverwerbslose bei den Kräfteförderer vorhanden gezählt worden gegenüber 920 408 am Ende des Vormonats. Einschließlich der unterstehenden Wohlfahrtsverwerbslosen, deren Anerkennung am Schlußge noch nicht

Die Folgen eines Beschlusses.

Auflösung der ostpreussischen Landwirtschafskammer.

Berlin, 23. Dezember.

Der Ämliche Preussische Pressedienst teilt mit: Die ostpreussische Landwirtschafskammer hat in ihrer Vollversammlung am 15. Dezember 1931 im Anschluß an eine Entschließung Ulrich-Sturm (MDDM) folgenden Antrag angenommen: „Die Vollversammlung bittet den Herrn Präsidenten Brandes, dem Herrn Reichspräsidenten zu erklären: Der ostpreussische Landtag erkennt die Mangelhaftigkeit des Herrn Reichspräsidenten der heutigen Session gegenüber. In dieser wirtschaftlichen und politischen Lage bittet er den Herrn Reichspräsidenten, sowohl für seine Person als auch für das deutsche Reichsgebiet den

Weg alsbald freizumachen für Männer, die aus Kampf und Glauben zusammenschweift jetzt nur noch allein in der Lage sind, nicht nur die Landwirtschaft, sondern das ganze Volk zu retten.“

Dieser Beschluß fordert nachdrücklich den Rücktritt des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Die den Antragstellern nahebestehende „Preussische Zeitung“ hat dies offen bezeugt.

Damit hat die Kammer politische Forderungen gestellt und die ihr gesetzlich zugehörigen Befugnisse überschritten.

Selbst bei weitherziger Auslegung des Selbstverwaltungsrechts der Kammer kann ein solcher Beschluß im Interesse der Erhaltung der Staatsautorität nicht hinweg gewand werden und bedarf schärfer Abmahnung. Zwar hat der Vorstand der Landwirtschafskammer in seiner Sitzung vom 19. dieses Monats beschlossen, die Angelegenheit nochmals auf die Tagesordnung der nächsten Vollversammlung zu setzen, um erneut über den gefaßten Beschluß zu beraten, nach der Begründung, daß ein Teil der Kammermitglieder sich über die Tragweite des Beschlusses nicht im klaren gewesen sei. Dieser Vorstandsbefehl kann jedoch nach Auffassung der Staatsregierung an den oben festgestellten Tatsachen nichts ändern.

Die Staatsregierung hat sich deshalb genötigt gesehen, die ostpreussische Landwirtschafskammer aufzulösen und den Landesverwaltungspräsidenten Paul in Königsberg zum Staatskommissar für die zwischengeschaltete Verwaltung zu ernennen.

Angriffe gegen Frankreich.

Ausprache im amerikanischen Senat.

Washington, 23. Dezember.

In der Senatsdebatte über das Hoover-Memorandum fanden die Ausführungen des Senators Johnson im Mittelpunkt des Interesses. Johnson warb für eine stärkere Unterstützung der Verfassung vor, weil diese der Kongress nicht sofort im Juni zur Begutachtung des Memorandums einbringen, sondern erst nach dem mit Frankreich verhandelt habe.

Jetzt stelle sich der Bankrott der haatsmännlichen Führung heraus, die den Verfall der Welt anerkennen habe. Amerika solle die Kosten dieser Liquidation beschließen. Senator Howell brachte einen Zusatzantrag ein, das Hoover-Memorandum erst in Kraft treten zu lassen, wenn die Vereinigten Staaten die Mandatskolonien zurückgeben hätten. Howell und Johnson griffen Frankreich scharf an, das kein Entgegenkommen benötige oder verdiene.

Nach je schnell wie das Repräsentantenhaus scheint der amerikanische Senat über die Ratifizierung des Hoover-Memorandums zu einem Beschluß zu gelangen. Die Debatte ist hier womöglich noch lebhafter, wenn auch nicht so persönlich ausgeprägt, wie sie es zeitweilig im Repräsentantenhaus waren, dafür jedoch häufig die Meinungen um so schärfer ausfallen. Nach dem Urteil maßgebender amerikanischer politischer Kreise darf trotzdem die Annahme der Vorlage auch im Senat nach der Weidmann bestimmt erwartet werden. Der Senatsauschuss kann sich den Argumenten der Finanzleute und Wirtschaftler ebenfalls verschließen, wie das der Ausschuss des Repräsentantenhauses vernachlässigt, und man darf erwarten, daß das Plenum den Empfehlungen des Ausschusses folgen wird.

Deutsche Tagesgeschau.

Empfang beim Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg empfing einen Sonderbotschafter des Kaisers von Aethiopien, der ihm den Dank seines Souveräns für die ihm anlässlich seiner Krönung erwiesene Anteilnahme der deutschen Reichsregierung zum Ausdruck brachte. Die Reichsregierung war bei den Krönungsfeierlichkeiten gleichfalls durch einen Sonderbotschafter vertreten.

Um die Senkung der Postgebühren.

Verschiedene Zeitungen bringen Mitteilungen darüber, in welcher Weise die Postgebühren gekürzt werden sollen. Von welcher Stelle wird erklärt, daß alle solche Angaben über Einzelheiten in lange Kombinationen sind, als nicht feststehend, ob und in welcher Höhe die Post von der Reichsregierung die Erparnisse der Verordnungsgebung zur Verfügung erhält. Von den Beschlüssen des Reichstages hängt die Ausarbeitung der entsprechenden Vorlagen für den Vermittlungsrat der Reichspost ab.

Die Senkung der Löhne.

Im badischen Steinhilberbergbau wurden die Tarifgebälter der Angestellten durch Schlichtung um 15 Prozent gekürzt. Die Agrarische Senkung der Löhne in der Metallindustrie Sagens-Schmelz wurde vom Schlichter für verbindlich erklärt. Die kommunalen Angestellten in Rheinland-Westfalen haben die Verbindlichkeitsklärung des von den Arbeitgeber abgelehnten Schlichtspruches beantragt.

Auslands-Rundschau.

Deutsch-lugenburgische Vergleichskommission.

Die in deutsch-lugenburgischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag vom 11. September 1929 vorgelegene „Ständige Vergleichskommission“ ist nunmehr gebildet worden. Deutsches Mitglied ist Universitätsprofessor und Vizele Dr. Ludwig Knaus, lugenburgisches Mitglied ist Oberverwaltungspräsident Dr. Emil Brandt. Die gemeinsam gewählten Mitglieder sind der frühere niederländische Minister des Auswärtigen van der Knaus

bed, der zugleich zum Vorhanden bestellt ist, sowie der Richter am Obersten Gericht in Delo, Dr. J. Klafsch, und der hiesige derzeitige Nationalrat Dr. Roger Dollfus von Woltersberg.

Die Arbeitslosigkeit in Frankreich.

In einem Artikel des Pariser „Populaire“ heißt der sozialistische Abgeordnete Léon Blum fest, daß die Zahl der unterfüllten Arbeitsstellen innerhalb der letzten Wochen um 104.000 auf 116.000 gestiegen sei, also um 12 Prozent, davon allein in Paris um 64.000 auf 71.000. Im Vergleich zu der Lage Mitte Oktober sei die Zahl der unterfüllten Erwerbsstellen um mehr als das Doppelte gestiegen.

Der Rückgang des nordafrikanischen Passagierverkehrs.

„Times“ zufolge wird der Rückgang, der den am nordafrikanischen Schiffsahrtverkehr beteiligten Reedereien der verschiedenen Länder während dieses Jahres durch die Abnahme des Passagierverkehrs zuzuschreiben ist, im Vergleich zu 1930 auf 200 Millionen RM geschätzt.

Zwischenfälle bei den Parlamentswahlen in Syrien.

Bei den Wahlen zum syrischen Parlament ist es in Damaskus und in Hama zu Zwischenfällen gekommen. Die Wahllokale wurden von Demonstranten gestürmt und die Wahlurnen zertrümmert. Zwischen Polizei und Demonstranten kam es zu schweren Zusammenstößen. Die Ruhe konnte nur mühsam wiederhergestellt werden. Die Wahlen wurden in beiden Städten abgebrochen. Zwei Tote worden gemeldet.

Kleine politische Bewegungen.

NBB für das Oberrheinische Volksbegehren. Der Vorstand des Landesverbandes Oberrhein der Deutschen Nationalistischen Volkspartei hat beschlossen, das von den Nationalsozialisten eingebrachte Volksbegehren auf Auflösung des Oberrheinischen Landtags zu unterstützen.

Sollberühungen in der Schweiz. Der Bundesrat hat beschlossen, den Zoll für Frischkäse, Zerkäse, gefüllten und getrockneten Butter nordübergehend, längstens bis zum 31. März 1932, um einen weiteren Zuschlag von 60 Franken je 100 Kilogramm zu erhöhen.

Brian oder Gegenbandidat? Die sozialistische Parteileitung in Nantes hat beschlossen, bei den kommenden Kammerwahlen dem französischen Außenminister Briand keinen Gegenkandidaten gegenüberzustellen. Der Außenminister habe sich zu um den Frieden verdient gemacht, daß die republikanischen Parteien ihre Stimme auf ihn vereinigen müßten.

Die britische Delegation zur Reparationskonferenz. Die britische Delegation zu der bevorstehenden Reparationskonferenz wird von dem Staatssekretär des Äußeren Sir John Simon und dem Schatzminister Neville Chamberlain geführt werden.



So wird das neue Vierpfennigstück aussehen.

In den nächsten Tagen kommt es in der Notverordnung vorgesehene Vierpfennigstück in den Umlauf. Es soll dazu beitragen, die genauere Preisgestaltung zu beeinflussen und die preisbeherrschende Währungsdrück, die jetzt noch die Regel bildet, zu vermeiden. Der Entwurf zu dieser Münze stammt von Tobias Schaub.

Aus der Umgegend

Nebrta, 24. Dezember.

Fröhliche Weihnachten! So wird man sich auch in diesem Jahre unter heiligen Menschen freuen. Trotz aller Sorgen und Bedenken, die uns sonst so viel zu schaffen machen. Zu Weihnachten wollen wir diese Pforten abwerfen und unsere Gedanken wenigstens für einige Tage auf ein höheres Ziel richten. Das soll gewiß nicht leichtfertig oder gar leichtfertig geschehen. Wir wollen uns vor den Pfufen der Not nicht künstlich unsere Ohren zuhalten, als ob es in diesem Jahre auch nur einen einzigen Menschen geben könnte, der nicht immer wieder auf das schwerste unter all den äußeren und inneren Symptomen leidet, an die wir uns vielleicht schon zu sehr gewöhnt haben. Weihnachten ist kein Fest der Besorgungen oder Besorgtheiten, die es sich leisten können, überlegen und taft auf die Not der anderen herabzublicken. Aber trotzdem: Fröhliche Weihnachten! Man darf deshalb, weil in der Weihnachtsbotschaft der Grund zu würdiger innerer Freude liegt, die uns auch im Notjahr 1932 niemand nehmen kann. Wer es im Inneren seines Herzens glaubt, daß Jesus Christus in die Welt kam, um aller Not und allen Sorgen ein Ende zu bereiten, der wird auch in diesem Jahre nicht anders können, als froh und dankbar diesem Glauben Ausdruck zu verleihen. Er wird für sich selbst den rechten Halt finden und ebenso alle anderen, die ihn noch nicht haben oder im Glauben wankend geworden sind, an seiner Freude teilnehmen lassen.

Das Fest ist da! Die Tage der Heiligkeit, der Vorarbeiten für das Fest sind nun zu Ende, der Weihnachtsabend ist herbeigekommen und er läßt die Spannung, nicht nur der ungewißig gewordenen Kinder, sondern vielmehr auch die der Erwachsenen, denn wohl jeder von ihnen erwartet eine freudige Überraschung. Die traumreichen Nächte sind vorüber, der Weihnachtsmann ist auf dem Marsch und geht bereits von Haus zu Haus, auswendig wo noch veripertet gleichzeitige Wunschzettel abgeholt sind. Und dann kommt und bringt er, wenn die Familie im Weihnachtsfrieden vor dem im Kezenglanz strahlenden Lichtbaum sich versammelt. Da werden die Sorgen des Alltags vergessen, Vater und Mutter nehmen ihre Tugenden auf den Arm, Frieden und Weihnachtsfrieden lagert zur Zeit herein — nicht nur im Hause der Begüterten, auch in den Stübchen der Armen wird es hell und freundlich. Und am Feste selbst vergehen wir wohl nicht

den Dank dem gegenüber, der all die Gaben reichlich bedekt und gesegnet, wir gehen zur Kirche und treten zum Beten vor Gott, der alles loof gemacht, daß er uns ferner durch die schwere Zeit der Prüfung sicher geleiten möge zum Aufstieg und Glück.

Der Arbeiter-Mandatskörper. Die Mandatskörperschaft des „Hebraer Anzeigers“, liegt der heutigen Ausgabe bei. Wir überreichen denselben den geehrten Lesern mit den besten Weihnachtsgrüßen und wünschen, daß der um einen Schalltag erweiterte Kalender für jeden Empfänger nur glückliche Tage enthalten möge.

Festveranstaltungen. Dadurch, daß der dritte Weihnachtsfest auf einen Sonntag fällt, sind der offiziellen Festtage diesmal drei, es bietet sich somit Gelegenheit, die einzelnen Veranstaltungen zu besuchen und auf einem Rundgang auch in den Wirtschaften eine Einkehr zu halten, die über keinen Saal verfügen und nur der Gelligkeit dienen. Auch zu einem Ausflug in die Nachbarorte ist Zeit vorhanden, zumal das prächtige Winterwetter dazu ermuntert. Die besten Ausflugsorte Wippenburg und Wendefels bieten jetzt in ihrem Winterkleide einen gemäßigten Ausblick nach den gegenüberliegenden Schneebedeckten Berggipfeln und in das jedes Auge erfreuende, auch im Wintergemüt liebliche Tal.

Abendkonzert. Die erste, rechte Weihnachtsstimmung zu entfachen ist unter Stadtkirchlicher Leitung. Demzufolge ist dem Orchester der 1. Weihnachtsfest im Schützenhaus referiert, wobei es im Rahmen des 2. Abendskonzertes u. a. das große Weihnachtsstimmungsmäße zu Gehör bringen wird. Herr Direktor Stein wird somit mit seinem Orchester der hiesigen Einwohnerschaft edelste Festfeier in Herz und Gemüt spielen, es liegt nunmehr an der letzteren, dieses Bemühen durch zahlreichem Besuch anzuerkennen und auch ihm eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Möchte doch diesmal jeder Stuhl im Saale besetzt sein. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß nach dem Konzert Tanzgelegenheit geboten ist.

Der Arbeiter-Rats und Kraftfahrers-Bund „Sozialwärts“ begeht am 2. Feiertag im „Breußischen Hof“ sein Weihnachtsvergügen. Spielvergnügen und lustige Mitglieder des Vereins haben das viel Seiterleit herbeizuführende 4aktige Lustspiel: „Die indische Wunderwelt“ einstudiert und werden damit die Gäste aufs höchste erfreuen. Nach dem Theater werden die Freunde des Tanzes Erfüllung ihres Wunsches finden.

Turnverein. Wenn die Weihnachtsfesten klingen, dann findet sich im lieben Vaterland fast jeder der 13000 Turnvereine zusammen, um wieder das schönste deutsche Volksfest zu feiern. Auch diesmal wird deshalb der hiesige Turnverein seine Mitglieder und Freunde zum 3. Feiertage im Saale des Schützenhauses veranlassen. Für Unterhaltung der Gäste und Familienangehörigen ist aufs beste durch fleißiges Heben gesorgt; Turnerknaben sowohl als Turner werden ihr bestes Können einbringen, um die Zuschauer zu erfreuen. Wir dürfen einen recht gemächlichen, dazu auch feierlichen Abend voraussetzen, der die Gaietie mit den vielen Freunden des Vereins aufs neue befestigt und auch die Vereinsarbeit im Winterhalbjahr fördern wird. Am 3. Feiertag, dem meistfeierlichen Teil des Abends, ebenfalls das Lustspiel, das von sich an die Unterhaltung erreichenden Tanz führt in bekannter Brauerei unter Stadtkirchlicher Leitung, auch auch Freunde einer guten Musik auf ihre Rechnung kommen werden. Es sei noch darauf hingewiesen, daß Eintrittskarten schon jetzt gefast werden können.

Festliche Stimmung wird sich in allen hiesigen Gaststätten und auch in den Gasthäusern der Umgegend anzuzeigen sein. Besondere Vorzüge für seine Gäste hat Herr Bernheim in der beliebten „Sorg“ sich angelegen sein lassen, denn er empfiehlt außer dem besten Dettler-Bräu für besondere Feinschmecker auch edelsten Stoff und wartet mit einer reichhaltigen Speisentarte auf.

Stadt-Lichtspiele. Unter Kino bereitet seinen Besuchern ebenfalls eine Weihnachtsfreude, indem für die zwei Spielabende: 1. Feiertag und 3. Feiertag (Freitag und Sonntag) ein interessantes Doppelprogramm für den einfachen Eintrittspreis geboten wird. Ein Besuch wird mit sich lohnen sein.

Weihnachtsbesprechung. Die von der hiesigen Ortsgruppe vom Reichsbund der Kriegesbeschädigten und -hinterbliebenen alljährlich veranstaltete Weihnachtsbesprechung für die Mitglieder findet diesmal am Sonntag, 27. Dez. (3. Feiertag) nach 3 Uhr im „Breußischen Hof“ statt. Das Stiftungsfest bezieht die Ortsgruppe am Neujahrstag ebenfalls im „Breußischen Hof“, wozu wie immer für beste Unterhaltung der Gäste gesorgt ist.

Im Gasthof „Schweizerhaus“ in Wippenburg ist am Abend des 2. Feiertages Tanz. Wer mit seinem Schicksal einen Festausflug im Schnee kein Wundervollere liebt, der wandle hinaus!

Weihnachten im Runkfunk. Auf dem Weihnachtsprogramm der Mirag steht u. a. ein Konzert auf der bekannten Silbermann-Orgel in Röttha (24. Dez. 20.30 Uhr). Der erste Feiertag bringt eine Christmette (5.30), das übliche Orgelkonzert (8.30 Uhr), eine Anspitze von Professor Tillisch (11 Uhr) und die Bachkantate (11.30 Uhr). In der Morgenfeier der Deutschen Welle am ersten Feiertag fällt Festprobt D. Schögel die Anspitze.

Konkurrenzschieß. In dem Konturschieß über das Vermögen des Kaufmanns Willi Bachrodt zu Nebrta soll Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind 3912,81 RM verfügbar. Zu berücksichtigen sind Forderungen zum Betrage von 17427,69 RM. Die bevorrechtigten Gläubiger sind bereits befriedigt. Das Schlußverzeihnis liegt auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Nebrta a. U. zur Einsicht aus.

Anscherk. Der Beginn der kommenden Winter-Saison, bzw. Inventurauswertungen ist vom Herrn Regierungspräsidenten auf den 4. Januar 1932 festgelegt; im übrigen bleibt es bei den alten Bestimmungen. Danach kann diesmal innerhalb der Zeit vom 4. Januar bis 16. Februar die einzelne Veranstaltung auf die Dauer von 2 Wochen durchgeführt werden. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Sonderveranstaltungen, die eine Woche vor der Auswertungszeit und 1 Woche nach dem einzelnen Auswertungsfall stattfinden, als unzulässige Vornahme oder Verletzung der Auswertungsverordnung angesehen werden.

Volksstraßentag 1932. Der Ausbruch für die Festlegung eines Volksstraßentages hat einstimmig beschlossen, den

Volksstraßentag zum Andenken an die im Weltkriege gefallenen Soldaten auch im kommenden Jahre an dem Sonntag Neujahr (21. Februar 1932) in ähnlicher Weise zu begehen, wie dies in den Vorjahren der Fall gewesen ist. Der Ausschuss legt sich aus Vertretern der drei Religionsgemeinschaften sowie von großen Körperschaften und Verbänden zusammen. Den Vorsitz führt der Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgefangenerfürsorge e. V. Die Feste sollen sich wiederum in Gottesdiensten, Märschen der Gloden im ganzen Reihe und Sanktionen bestehen. Für die Vorbereitung und Durchführung der Feste in Berlin hat sich ein enger Arbeitsausschuss gebildet, der mit der Vorbereitung der Feste schon begonnen hat.

Preis-Preiszahlung für Zigaretten. Aus Anlaß des Tabakwerbes wird uns mitgeteilt: Eine weitere Verbilligung der Zigaretten ist nicht zu erwarten, nachdem die von anderen Artikeln durch eine 10- bis 25proz. Preisermäßigung seit dem 30. Juni dieses Jahres in der Preiszahlung vorangegangen sind. Der Reichswirtschaftsminister hat anerkannt, daß damit die Vorfrist des § 2 Absatz 1 des ersten Teiles der Notverordnung erfüllt ist. Außerdem ist er fähig zu setzen der Regierung beauftragt worden, daß bei Tabakwaren weitere Preisermäßigungen nicht möglich sind, ohne das Steuerertröumen aus dem Tabak ernstlich zu gefährden. Der Tabak bringt bekanntlich über 10 Prozent der gesamten Reichseinnahmen auf.

Witze. Aus dem Amtsgericht wurde das in der Garndach-Strasse belegene, bisher dem früheren Stadtpfarrerrentanten Robert Ludlum gehörige Hausgrundstück zwangsweise versteigert. Es hatten sich zahlreiche Kaufinteressenten eingefunden. Der Sparrallensbeamte Reinhold Röhne bill mit einem Gebot von 11600 RM. Selbstbieter. Der Zuschlag wurde ihm erteilt.

Hechenhart. Nachts wurden der Am. Th. zwei fette Gänse aus dem Stalle gestohlen. Eine dritte, im selben Stalle untergebrachte Gans, ebenso ein fast neues Fahrrad stehen die Spürhunden unberührt.

Schämerba. In Abwesenheit des hiesigen Steuer-einnehmers erschien in dessen Wohnung, in der 800 RM. des Finanzamtes vorhanden waren, ein „Herr“, der als „Beamter des Finanzamtes“ vorgab, die Bücher und den Rollenbestand prüfen zu wollen. Da ihm nicht gestattet wurde, raufmontierte er und erwiderte, seine Zeit zu einem nachgehenden Kommen zu haben. Inzwischen hatte man verurteilt, den zu-fälligen Landjäger zu benachrichtigen. Nichts Gutes ahmend, so es darauf das zweifelhafte Individuum nur, durch eine Nebengasse des Ortes seine im Hinterdache mit einem Auto wartenden Komplizen zu erreichen. Dort zur Rede gestellt, entgegnete der „Herr Revisor“, „nur Spaß gemacht zu haben“. Ohne Feststellung der Personalien, (die Autonomie wurde gemerkt), konnten die drei Gauner in Richtung Domborf entkommen.

Oberstabsarzt. Am 22. März 1931 war es hier anläßlich einer öffentlichen Veranlassung der SPD, zu einem Zusammenstoß zwischen einem Parteisekretär und drei politischen Gegnern gekommen. Auf den Streik wurde auch mit einem G. u. m. F. u. u. p. p. l. eingelassen. Die Täter, der ebenfalls gestrichelte Staats-Gewerkschaftler, Herr G. u. m. F. u. u. p. p. l. und Schloffer J. Schwamm waren deswegen vom Schöffengericht in Naumburg zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf Verurteilung hin änderte die Straf-kammer des Landgerichts in Naumburg (Saale) das Urteil ab und erteilte auf je 2 Monate Gefängnis wegen gefährlicher Körperverletzung.

Müllerei. Regierungspräsident von Sarnack wollte Ende der vergangenen Woche in Mücheln und bestellte die Postkutsche im alten Schutzhäuser. An der Bestätigung nahmen u. a. auch Landrat Dr. W. a. n. d. e. r. s. i. e. und Bürgermeister J. e. n. e. teil. Am Anlaß hieran fand im Ledigenheim der Brube Elisabeth eine zwangslose Zusammenkunft zwischen Regierungsvertretern und den Vertretern der Industrie, Landwirtschaft und der Stadt statt, in der verschiedene wirtschaftliche Belange des Geistes zur Aus-prache standen.

Weißenfels. Vom Polizeipräsident Weißenfels wurden am Sonntag auf Grund der Notverordnung die Festtag ausgaben der Zeller Neuesten Nachschichten sowie anderer Festlagen in Naumburg und Neubeuburg wegen eines Artikels („Sauptverammlung der Weißenfels Kreisbauern-schaft“) beschlagnahmt.

Weißenfels. In der Nacht zum Montag wurde im Kaufhaus Postle von bisher unbekanntem Täter der Geldschrank erbrochen. Den Kradern ließ die gesamte Sonntagseinnahme in Höhe von 21.000 M. in die Hände. Nach Ansicht der Kriminalpolizei soll es sich bei den Eindringlingen um eine etwa vier bis fünfköpfige Berliner Bande handeln.

Beinleib (Wansf. Seer.). Auf Bahnhof Beinleib wurde ein zehnähriger Knabe aus Langenbogen von einem Seeburger Kalkstrafwagen überfahren und schwer verletzt. Kurz nach der Entlieferung in ein hiesiges Krankenhaus ist das Kind gestorben.

Geldhof (Wansf. Seer.). C. r. i. t. i. k. e. n. — Hier brach die fähige Tochter des Arbeiters Seifert auf dem Wege ein und erkrankte. Die Hilfeleistung kam zu spät.

Torgau. Große Scharen von Wildhähnen, die aus dem nördlichen Europa kommen, machen dem Landwirt in der hiesigen Gegend viel zu schaffen. Sie lassen sich auf den Feldern nieder und rauben die frischen Samen. Der Schaden, den die seltenen Vögel auf den Futuren anrichten, ist beträchtlich, zumal es überaus schwer ist, den Tieren mit der Schuß-waffe beizukommen. Bei jedem verdächtigen Geräusch lassen die als Posten ausgestellten Tiere W. a. n. a. u. r. e. erörtern, worauf die Vögel davonfliehen, ehe der Jäger überhaupt zum Schuß kommen kann.

Neuburg. Direktor Sch. a. u. f. e. von der Nordhäuser Aktienbrauerei hat sich aus bisher noch nicht bekannten Gründen erkrankt.

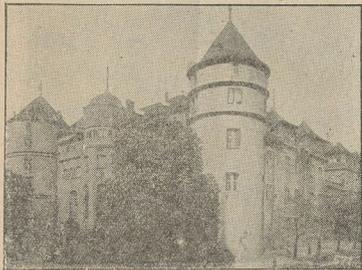
Bernburg. In einer etwa 500 Einwohner großen Gemeinde des Kreises Neubeuburg wurde wegen einer Forderung von 1000 Mark, die aus einer Nachlasssache herrührte, zur Pfändung gezwungen. Die Pfändung verlief fruchtlos, worauf die Vögel davonfliehen, ehe der Jäger überhaupt zum Schuß kommen kann.

Tab. Doppelbesatz. Der vom Magistrat aufgestellte Nachschichtbericht über die letzten drei Jahre sollte ein Bild kommunalen Glanzes auf. Durch die Übernahme der Anhaltischen Salzwerke durch die Preußeng hat die Zahl der Arbeits-losen und der Wohlfahrtsverwehrlösen ständig zugenommen. Auch viele andere Werte, denen als Hauptabnehmer die Anhaltischen Salzwerke fehlen, mußten stillgelegt werden. Dem Wohlfahrtsamt müssen jetzt 362 Hauptunterstützungsgemäßen

ger mit Familienangehörigen unterstellt werden. Das Arbeitsamt zählt 288 Hauptberuflich angestellter mit Familienangehörigen. Bald werden wieder von diesen Arbeitslosen viele ausgereistert werden und dann auch dem Wohlfahrtsamt zur Last fallen. Es läßt sich leicht ausrechnen, daß von den 7014 Einwohnern Leopoldshaus bereits jeder Dritte Unterstützung empfangt. Die vorläufig für das Jahr 1931 für die Wohlfahrtspflege ausgegebenen Gelder haben bereits eine Höhe von 473 313 Mark erreicht gegen 11 193 in Friedenszeiten. Trend eine Entschärfung der Stadt Leopoldshaus im Falle der Salzwerke ist bisher nicht erfolgt. In einer der letzten Gemeinderatsitzungen abgegebenen Erklärung geht hervor, daß infolge der großen Arbeitslosigkeit in Leopoldshaus die Zahlungseinstellung der Stadt droht.

Dingestiedt (Kr. Osterleben). Das dreijährige Töchterchen des Einwohners Hye fiedel ist in einen großen K o d o p f , der mit heißem Koch und Fett gefüllt war. Das Kind wurde so schwer v e r b r ü h t , daß es im Krankenhaus Halberstadt i n a r b .

Stuttgarter Schloß in Flammen.



Das Stuttgarter Schloß niedergebrannt.

Stuttgart, 22. Dezember.

Ein schwerer Brand entstand im Ostflügel des Alten Stuttgarter Schloßes, der sich innerhalb kurzer Zeit auf das weite und breite Südwest ausdehnte. Die Ecksituationen vor Feuerwerk waren mit großen Schwierigkeiten verbunden, da das Defizieren der Hydranten wegen der starken kalten Äußerer Zeit in Anspruch nahm. Durch die mächtige Rauchentwicklung erlitten mehrere Feuerwehreinheiten Verletzungen.

Im Ostflügel des Alten Schloßes wüthete der Brand die Nacht über fort und war auch um 7.30 Uhr früh noch nicht gelöscht. Das Ende des Brandes ist noch nicht abgesehen. Mit vier Rohren bekämpfte die Feuerwehr die immer wieder aus den Fenstern schlagenden Flammen, die namentlich in den Fußböden wütheten. Die Feuerwehr kann dem Feuer, das sich in den mit Spiritus gefüllten Zwischenwänden fortsetzt, nur sehr langsam beikommen. Auf der Spitze des Alten Schloßes führte unmittelbar neben dem Säulengang ein beträchtliches Stück des Gebäudes, gerade da, wo zahlreiche Feuerwehreinheiten noch im Kampf mit den tobenden Flammen standen, in sich zusammen. Drei Feuerwehreinheiten wurden mit in die Tiefe gerissen. Gebäuderümpfer fielen auf die mit Eisarbeiten und mit der Abprägung beschäftigten Mannschaften. Gleich darauf führte auch auf der rechten Seite des Turms ein großer Teil des Dachgebälges ein. Auch hierüber wurde ein Feuerwehreinmann aus der Höhe des zweiten Stockes in die Tiefe gerissen. Soweit sich bisher hat feststellen lassen, wurde ein Feuerwehreinmann getödtet, nach einem anderen, der sich noch unter den Trümmern befindet, soll, wird getödtet. Sieben Feuerwehreinheiten wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Vier Schwerverletzte liegen noch an der Anstaltsstelle.

Die Gesamtzahl der Opfer des Einsturzesflücks bei dem Brand des Alten Schloßes wird annähernd mit zwei Toten und acht Schwerverletzten angegeben.

Das Alte Schloß in Stuttgart gehört zu den ehrwürdigsten und darum interessantesten Architekturerben Deutschlands. Die älteste Teile reichen noch bis in die Zeit ums Jahr 1000 zurück. Der prächtige Schloßhof gehört zu den berühmtesten Sehenswürdigkeiten Stuttgarts, den kein Fremder zu besichtigen verläßt. Das Schloß erhielt seine heutige Gestalt in der Renaissancezeit durch den Baumeister Ulrich Erdmann, der im Jahr 1578 einen umfangreichen Umbau ausübte. Besonders bemerkenswert ist sein Renaissancehof mit einer dreiflügeligen Säulengalerie.

Defeneinsatz in der Vatikan-Bibliothek.

In einem Teile der Vatikanischen Bibliothek sind an der dem Hof des Belvedere zugehörigen Seite die Defen in drei Stockwerken eingesetzt. Man befürchtet, daß Menschen unter den Trümmern begraben sind.

Der Defeneinsatz in dem Flügel der Bibliothek, der zur Zeit des Papstes Sixtus V. erbaut wurde und nach ihm benannt ist, enthält zahlreich Kunstwerke. Ein großer Teil der an den Wänden stehenden Bücher ist unbeschädigt geblieben. Man glaubt, daß sich im Augenblick des Defeneinsatzes etwa zehn Personen, Arbeiter und Bibliotheksbedienstete, in der Bibliothek befanden. Der an Kunstwerken angelegte Schaden ist gering.

Neues aus aller Welt.

Mitglieder Raubüberfall. Von drei jungen Burchen, die ihm im Haus für seines Hauses aufgelauert hatten, wurde der Wädherrlicher Edmund Donath in Berlin überfallen. Donath, der in der letzten Zeit verschiedene Diebstahlfälle erlitten hatte, trug einen Gummihelm bei sich, dem er verdankt, daß es den Räubern nicht gelang, seine Identität mit einem größeren Gelddroger zu rauben. Der Überfall geschah, nachdem Donath bereits im Hause selber stand und das Portal zugeschlossen hatte. Obwohl einer der drei Burchen ihn mit einer Pistole bedrohte, ließ Donath sich doch nicht einschüchtern, sondern ließ sich mit einem Gummihelm so festig zur Wehr, daß die drei Räuber von ihrem Vorhaben abließen und entflohen. Es gelang einem Polizeibeamten, einen der Täter festzunehmen.

Nachschmerz. Der Reichspostschuß veranfaßte im Berlin-Kongresshaus „Clou“ eine Weihnachtsfeier für 8000 Erwerbslose, Wohlfahrtsrentner und Windermittelte. Alle Anwesenden bekamen kostenlos ein reichhaltiges Mittagessen, bestehend aus einem gebackenen Fischfilet von Kabeljau mit Lunte und Kartoffelsalat. Ob-

und einem Glas Bier. Ein hübsches musikalisches Programm sorgte daneben für eine richtige Weihnachtsstimmung. Schließlich erhielten die Teilnehmer als besondere Zugabe noch eine Deutsche Feiertagskarte.

Raubüberfall auf ein Sparfasse. Ein Raubüberfall wurde auf die Spar- und Sparkasse in Bielefeld bei G. B. verübt. Drei Personen, die bereits bei früherer Gelegenheit in auffälliger Weise sich in den Kassenräumen nach Kreditbedingungen erkundigt hatten, betreten den Kassenraum, um abermals Erkundigungen einzulegen. Nach kurzem Frage- und Antwortspiel mit dem Rentanten Schulz hielten sie diesem plötzlich einen Revolver vor den Kopf und verurtheilten, alles Geld, das herumlage, an sich zu nehmen. Der Rentant rief laut um Hilfe. Als sofort einige Leute aus dem Hause herbeieilten, ergriffen die Räuber die Flucht. Einer wurde gefaßt und zur Polizeijahde gebracht. Der Rentant hat einige leichte Verletzungen davongetragen.

Ein Opfer der Schuldfrage. Vor kurzer Zeit wurde in der Nähe von W e r d e r eine Händlerin von einem jungen Mann überfallen und ihrer handliche beraubt. Auf Grund der genauen Beschreibung des Räubers ist es jetzt gelungen, den Täter zu ermitteln. Es handelt sich um einen ortsansässigen 18jährigen Schürmer, der durch egoistische Beweggründe zu dem Raub gekommen ist. Der Schürmer war erpicht auf Dietrich und Schindromane und las wohl alles, was ihm auf diesem Gebiet erreichbar war. Da er begüterte Eltern hat, konnte er sich eine Menge derartiger Lektüre leisten. Schließlich überlegte die Käufe aber kein Lachengelb, und er geriet bei seinem Buchhändler in Schulden. Um sich das Geld zur Abzahlung der Schulden zu verschaffen, verübte der Arragelente den handlichenraub.

1149 793 RM Geldstrafe in einem Spißkugelmittel. Wegen Spißkugelmittel hatten sich vor dem S e l e i n e r Schöffengericht der Kaufmann Floß aus Berlin und der Weinminder Kapitän Roth zu verantworten. Sie konnten bei dem großen Spißkugelmittelprozess im Oktober, bei dem sich 20 Personen zu verantworten hatten, nicht abgerichtet werden, da Floß sich im Ausland befand und Roth durch Sturm in der Ostsee verhindert war, rechtzeitig zu dem Termin zu erscheinen. Floß wurde nach seiner Rückkehr nach Deutschland durch das Schöffengericht und nach Stellung gebracht. Das Gericht ließ die beiden des Spißkugelmittels für überführt an und verurteilte Floß wegen Falschheit zu 809 712 RM Geldstrafe und 75 760 RM Wertes, erlaßte zwei Monate Haft; Roth wegen Falschheit zu 221 760 RM, wegen Monopolausgleichshinterziehung zu 465 601 RM Geldstrafe und 76 960 RM Wertes, erlaßte zwei Monate Haft, und zu vier Monaten Gefängnis wegen Bandenmittels.

Urteil in der Unterjochungsaffäre „Dohlingen“. Folgendes Urteil wurde im Prozess wegen der Unterjochungen beim Chemischen Werk Dohlingen in D o h l i n g e r t h e gefaßt: Der angelegte Prokurist S e g m a n n erhielt wegen fortgesetzter geminnichtiger Untreue, fortgesetzter Unterjochung, geminnichtiger Privatunterscheidung und Begünstigung in einem Falle 2 Jahre 8 Monate Gefängnis und 5000 RM Geldstrafe; der Kassierer D e r k m a n n wegen fortgesetzter Untreue, fortgesetzter Unterjochung und Urkundenfälschung 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3000 RM Geldstrafe; Buchhalter G e i e r s o p f wegen fortgesetzter Untreue 7 Monate 1 Woche Gefängnis; Abteilungsleiter H o h e n d a m b e l wegen geminnichtiger, fortgesetzter Untreue 4 Monate Gefängnis; Buchhalter M e n n wegen Begünstigung und fortgesetzter Hehler 6 Monate 2 Wochen Gefängnis; Buchhalter G e i e m e r s wegen Untreue, Urkundenfälschung und Begünstigung 1 Monat Gefängnis. Kaufmann S o p f wurde freigesprochen.

Französisches Militärflugzeug verunglückt. Auf der Höhe von C h e r b o r g mußte ein französisches Militärflugzeug wegen Motorstörung auf das Meer niedergehen. Der Apparat versank in den Wellen. Die beiden Insassen ertranken.

Schulsschiff „Deutschland“ in Kapstadt. Das Schulsschiff „Deutschland“ des Deutschen Schulsschiffvereins ist wohlbehalten in K a p t a d t angekommen. Das Schulsschiff wird am 4. Januar nach S t . H e l e n a weiterlegen.

Weihnachten der Not.

Wieder einmal ist Weihnachten, wieder tönen die Glocken durch die Lande und wieder erklängt die Weihnachtsmusik von allen Kanzen. Weihnachten, das Fest des Friedens und der Freude, das Fest der Hoffnung, das Fest, dessen alle Christen sich freuen wollen. Aber ist überall Freude? Straft überall ein Vorkommen seinen milden Klang aus, unter dem sorglose Menschen und frohliche Kinder vereint sind? Fünf Millionen Erwerbslose! Um uns scheint das Gespenst der Not und des Hungers. Können wir da überhaupt Weihnachten feiern?

Weihnachten ist ein Fest für alle, ist ein Fest, an dem nicht nur die Reichen Anteil haben sollen, sondern das der gesamten Christenheit geschenkt und gerade den Vermitteln der Armen Freude bringen soll. Verhinderte der Engel die Weihnachtsfeier nicht zuerst den armen Sitten auf dem Felde, war nicht Jesus das Kind armer Eltern, die nicht einmal ein Bettchen für das Neugeborene hatten? Weihnachten soll allen Menschen Freude bringen, und auch die vielen Millionen, die nicht wissen, ob sie morgen noch einen Bißen Brot ihr eigen nennen, wollen sich im Geiste von Bethlehem zu einigen Stunden der Freude unter dem Weihnachtsbaum sammeln.

Weihnachten ist das Fest des Schenkens. Die Weihnachtsgaben sind der äußere Ausdruck der Nächstenliebe, in deren Zeichen das Christentum steht. Aber wie viele können in diesem Jahre nicht schenken, wie viele werden nicht unter den Besenkten sein? Die Not geht um in deutschen Land, und mancher, der früher mit vollen Händen geben konnte, gehört heute vielleicht selbst zu denen, für die kein Gabentisch gedeckt ist. Wie viele sitzen einarm und verbittert in ihren Kammern, fühlen sich vergeren und verlassen, weil auch am Weihnachtsfest die Not nicht geringer ist.

Durch Winterhilfe und private Willkürigkeit ist auch in diesem Jahre viel getan worden, um auch den Vermitteln eine kleine Weihnachtsruhe zu bereiten. Aber es sind immer die vielen Millionen, die ausgeschlossen sind aus dem Erwerbseben. Da sind alle Gaben, und mögen es noch so viele sein, zu gering, um jedem etwas zu geben. Doch ist das Fehlen dieser Willkürigkeiten ein Grund, dem heiligen Christfest zu entsagen?

Kommt es denn auf diese äußeren Gaben allein an? All das, was die Gabentische zieren, es ist nur auf Zeit berechnet, es ist Wert von Menschenhand und darum zur

Vergänglichkeit verurteilt. Können nicht auch die, die von diesem Gabentisch nichts abbekommen haben, Weihnachten feiern? Weihnachten ist nicht allein das Fest des Schenkens, sondern Weihnachten ist das Fest der Liebe. Und in dieser Liebe zu unserem Gott und Heiland eint sich die gelebte Christenheit, und aus ihr schöpft sie die Hoffnung, Hoffnung darauf? Das jetzt einer unter uns weiß, der unsere Geschichte in die Hand genommen hat, an dem wir eine Stütze haben, und dem wir uns offenbaren können, wenn es uns einmal trauglich um Herz ist. Wir müssen in diesen Zeiten, die es gerade in diesem Weihnachtsfest trauglich um Herz, ein bitterer Zug spielt um ihre Lippen, der Zug der Betrogenen. Aber gerade vielleicht, wenn sie am trauglichsten sind, wenn sie drauf und dran sind, das irdische Dasein zu verneinen, dann erscheint ihnen jener Stern von Bethlehem, seine Wunderthaten bringen durch Kammern von Stahl und Eisen, und diese Wunderthaten, sie sind es, die unter Herz und unsere Seele noch gelüden, ehe es zu spät ist. Die Macht von Bethlehem stärkt sie, ermutigt sie aufs Neue, neue Hoffnung wird geboren, Hoffnung auf Besserung und Frieden, und die eben noch das Leben verneinen wollten, sie finden jetzt, daß es wieder lebenswert ist. Sie fühlen, daß sie gelüden werden von der Kraft einer anderen Hand, die sie sicher durch alle Klippen des Lebens geleitet.

Ganze haben wir nach jenem starren Mann gelüdet, der uns herabschickte aus unseren Nöten und Sorgen, aber der uns wenigstens ein bißchen tröstet und es gut mit uns meint, wenn das Herz uns so schwer ist. Heute, am Weihnachtsfest, ist unser Hoffen und Sehnen in Erfüllung gegangen. Da fühlen wir uns plötzlich wieder gelüdet, da haben wir wieder Vertrauen, und es scheint, als hätten wir uns über die Schwere überwandern. Wir fühlen uns als Deutsche von der übrigen Welt mit einem Male nicht mehr getrennt, wir fühlen uns wieder stark und gleichberechtigt, weil von dem Weltias jene innere Kraft und Wärme zu uns überströmt, die uns frei und endlich macht. Aber diese Weihnachtsgaben können uns nicht für die Taten eines ganzen Jahres. Wir müssen auch glauben, fürderhin festhalten zu Gott und uns von ihm die Kraft verleihen lassen, die uns immum macht gegen die Anfechtungen der anderen, die uns widerstandslos macht gegen den Unglauben, der im Lande wüthet. Wenn wir mit dieser Kraft ausgerüstet sind, dann haben wir das schönste Weihnachtsgeschenk erhalten, das sich fürs ganze Leben als nützlich erweist!

Schnellgerichtsverhandlung am 22. Dezember 1931.

Vorrichter: Amtsgerichtsrat M u l d e r als Schnellrichter. Vertreter d. S. A.: Zustuhlsbevollmächtigter, Protokollführer: Aufstufungsleiter S c h l i e t e r.

Vorgeführt vom Oberlandjäger wurden der landwirtschaftliche Arbeiter Otto R a t t r o d t , geb. 9.10.1911, der Gefaßführer Erich W e n g l e r , geb. 15.19.1911 und der Gefaßführer Paul W e n g l e r , geb. 23.9.1912, sämtlich aus Kleinmünchen. Die Staatsanwaltschaft beschuldigt sie in Kleinmünchen in der Nacht vom 6. zum 7. Dezember 1931 gemeinschaftlich vorräublich eine Fahre beschlagnahmt und durch diese Handlung Gefahr für das Leben oder die Gesundheit anderer herbeigeführt zu haben. Die Angeklagten geben die Tat zu. Das Urteil lautet: Die Angeklagten R a t t r o d t , W a d l e r und W e n g l e r sind des Bereubens nach § 221 St. G. B. schuldig und werden je zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. Die Kosten des Verfahrens tragen die Angeklagten.

Die Strafe gegen R a t t r o d t und W e n g l e r wird ausgesetzt unter Bewilligung einer Bewährungsfrist von 3 Jahren. Bewingung ist, daß sie sich tadellos führen und daß sie jedes Jahr 20.— RM. und zwar in Teilbeträgen von je 10.— RM., fällig am 1. Januar und 1. Juli, an die Gerichtskasse in Neuba zahlen.

W a d l e r wurde wegen seiner Vorkrafen einer Strafaussetzung nicht für würdig befunden.

Spiel und Sport.

Nebrer Sportvereinigung 1924.

An den Weihnachtsfeiertagen ruhen bis auf die 3. Mannschaft alle Fußballmannschaften. Die 3. Elf hat am 3. Weihnachtsfeiertag in Weßlinghambach im fälligen Verbandsspiel der 2. Mannschaft des B. F. L. Weßlinghambach gegenüberzutreten. In der Herberrie war es uns auf unserem Platz vergönnt, beide Punkte zu retten. Wie wird es aber nun in Weßlinghambach? Die B. F. L. er haben eine verjüngte Mannschaft herausgebracht, die ein schönes Spiel zeigt. Andere Teile müßen das Spiel nicht leicht nehmen, wenn sie weitere Punkte retten wollen.

Am 1. Januar fahren die 1. und 2. Fußballmannschaft nach Wüdingen und spielen dort gegen die gleichen Mannschaften der Grube „Elisabeth“, wovon die Spieler bereits jetzt schon Kenntnis nehmen wollen.

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag, den 20. Dezember. Anzeigen für diese Ausgabe erbitten wir bis Montag mittag 12 Uhr.

Kirchliche Nachrichten für Weihnachten 1931

Festabend: Siehe, ich verbinde euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. — (Luf. 2, 10).

Donnerstag, den 24. Dezember (Heiliger Abend): 6 Uhr abends: Christvesper in der Kirche.

1. Weihnachtsfeiertag: 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche (Predigt: Zins 2,1-14).
Lieder: 20 (15), 23 (287), 21 (10).
Kollekte: Für die Stadtmision Halle.

2. Weihnachtsfeiertag: 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche (Gemeinscher Chor, Predigt über Joh. 1, 11-12).
Lieder: 17 (18), 22 (359), 365 (245).
Kollekte für die kirchliche Arbeit im h. Lande.

Donnerstag nach Weihnachten, den 27. Dezember 1931: 10 Uhr: Hauptgottesdienst im Gemeindefaal (Predigt über Joh. 2, 2a).
Lieder: 25 (392), 15 (20), 29 (17).
Kollekte für das Waisenhaus in Weßling.

12 Uhr: Abendgottesdienst für die ältere Wölgl im Gemeindefaal.
2 Uhr: Abendgottesdienst für die jüngere Wölgl im Gemeindefaal.

Die heile Christel. „Was mich gefaßt hat denn Mamas neuer Wölgl“ fragt der Vater. „Einlad froher!“ meint Christel. „Weißt du, Christel, der kommt von einem perfischen Edhof!“ Da dröhlt ihm Christel lächelnd mit dem Zeigefinger. „Da no, Pappi, gefaßt's nur, das Schaf bist du gewesel!“

Stadt Rasten
Marga Jordan
Arno Mahrenholz
 beehren sich ihre Verlobung bekannt
 zu geben
 Regau Weibachten 1931 Nebra a. U.

Stadt-Lichtspiele „Preuß. Hof“
 Am 1. Weihnachtsfeiertag (Freitag) und
 Sonntag, den 27. Dezember, abends 8^{1/2} Uhr
Das Geheimnis des Zirkus Barre
 mit Harry Biel. Ferner:
Der rote Freibeuter (1. und 2. Teil)
Familie Gummi in Wild-West.
 Es ladet freundlichst ein **Borgwardt**

Schweizerhaus Vigenburg
 Am 2. Weihnachtsfeiertag
 von abends 7.30 Uhr an
Tanzvergnügen
 Freundlichst ladet ein **Wirthmann**

Schenkt Schuhe und Strümpfe
 zu Weihnachten — es sind die praktischsten und
 besten Geschenke!
Große Auswahl in Schuhen und
Filzwaren zu billigsten Preisen
Sportstiefel mit Elefantensohlen
 ein Vierteljahr Garantie
 Nr. 27/30 31/35 36/39 40/46
 RM. 5,70 6,40 7,90 8,90
 Für leidende Füße:
Mercedes Fußglick und Lipsia
Schuhwarenhause Paul Melchior

Weihnachts-Geschenke
 für Groß und Klein
kauft man vorteilhaft bei Scharf in Nebra ein
Bilder-, Märchen- und Malbücher
 zu besonders billigen Preisen — teilweise bis 40% Preisnachlass
Jugendchriften, Romane, Reisebeschreibungen
 flammend billig. Fordern Sie ausdrücklich billige Volksausgaben bzw. im
 Preis herabgesetzte Bücher. Ein größerer Posten **Kriegsbücher**,
 jedes Buch, gebunden, nur 90 Pfg.
Geismkartikel Dosen, Schalen, Füllfederhalter, Photographie-Alben,
Bilder, Schreibzeuge, Briefpapier und Briefkarten
 in Mappen, Reisepackungen in Klappetten, Kalender, Notizbücher, Postkarten usw.
Ehrlichbaumstämme Baumtzen, Feenhaar, Engelshaar,
 Sametta, Kugelhahn, Anzweij
Gefangbücher für Schulweide und in Farbtafen, Buntsfiste, Stoff-
 besserer Ausführungen • malfarben, Streumittel, Stoff-
 malstifte, Weizzeuge, Zirkel
Spredapparate und **Schallplatten**. Lassen Sie sich die großen
 2 RM.-Platten vorspielen. Zieh-Harmonikas, Munde-
 Harmonikas, Geigen, Saiten usw.
Spielwaren Puppen, Dautafen, Dampfmaschinen, Pferde, Autos, Musik-
 freisel, Puppenmöbel und Puppengeschirre usw. usw.
 Vorjährige Ware mit Preisnachlass, neue Ware zu zeitgemäßen Preisen, da
 direkt von der Fabrik bezogen.
Zigarren Zigarillos, Zigaretten, Zigaretten-Gläser, Tabakspfeifen, Zigarren-
 und Zigarettenstippen, Spagierstüde
fondants und Schokoladen-Baumbehang
 Pralinen in Geschenkpackungen von 50 Pfg. bis 5,00 RM., Rakenzungen,
 Weinbrandbohnen, Früchte usw. usw.
Walter Scharf, Nebra

**Arb.-Rad.-Krafft-
 Bund Solidarität**
 Ortsgr. Nebra
 Zu unserem am 2. Weihnachts-Feiertag im
 „Preußischen Hof“ stattfindenden
Weihnachts-Vergnügen
 laden wir Freunde und Gönner des Vereins herzlichst
 ein.
 Zur Aufführung gelangt:
„Die indische Wunderkette“
 Lustspiel in 4 Akten von W. A. Pannet.
 Anschließend: **BALL**
 Kassenöffnung 7 Uhr — Anfang 8 Uhr
 Eintritt 50 Pfennig

Turnverein Nebra B
 Am 3. Weihnachtsfeiertag
 findet im Saale des Schützenhauses unter
Weihnachts-Vergnügen
 bestehend in
turnerischen Vorführungen, Theater,
Konzertmusik des Stadt- und Ball statt.
 Zur Aufführung gelangt ein 2-Akter-Lustspiel:
„Allerwelts-Käthe“
 und ein Melodrama: **Des Turners Lebensabend.**
 Karten im Vorverkauf ab Mittwoch, den 23. Dezbr.
 beim Vereinstaffierer Justizwachtm. Günther.
 Kassenöffnung 6^{1/2} Uhr Anfang 7^{1/2} Uhr
 Die geehrte Genußgesellschaft von Nebra laden wir
 hierzu freundlichst ein **Der Vorstand.**

Schweizerhaus Vigenburg
 Zu dem am 3. Januar 1932, von nachm. 3 Uhr
 ab stattfindenden
Preisstkaten
 bittet um rege Beteiligung **Wirthmann**

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehemal. Kriegsteilnehmer
 und -Hinterbliebenen, Ortsgruppe Nebra a. U. und Umgegend
 Zu unserem am 1. Januar 1932 (Neujahr), abends
 8 Uhr im „Preußischen Hof“ stattfindenden
 14. Stiftungsfest, bestehend aus
Theater und Ball
 laden wir alle Freunde und Gönner der Kriegssopier
 von Nebra u. Umgegend herzlichst ein. **Der Vorstand.**
 Zur Aufführung gelangt:
 1. **„In der Hinterwaldshütte“**
 Lebensbild mit Gesang in 1 Akt von Herm. Marcellus
 2. **„Der Filmantor“**
 Lustspiel in 3 Akten von G. Pfennig
 Für Zwischenakte-Musik ist gesorgt
 7 Uhr Kassenöffnung 8 Uhr Anfang
 Am Sonntag, den 27. Dezember 1931, nachmittags 3 Uhr
 findet im „Preußischen Hof“ die
Weihnachtsfeier mit Bescherung
 unserer Kleinen statt, wozu wir ebenfalls herzlichst einladen.

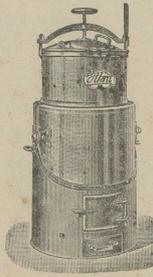
Gasthof Wendelstein
 Empfehle zum Feste meine
Lokalitäten
 als angenehmen Aufenthalt
 Gußgepflegte Biere und warme Getränke
 Angenehme Konzertunterhaltung durch Radioanlage
 Um freundlichen Besuch bittet **Curt Meiß**

Weihnachts-Angebot
Bettwädicke | **Einfaltzhemden**
Wildtütcher | **Oberhemden**
Handtütcher | **Unterhosen**
 usw. usw.
Strümpfe für Damen u. Herren
 zu besonders billigen Preisen
 Gewähre 5 Prozent Rabatt
Alfred Flade, Nebra

Redegewandte Leute
 zum Verkauf von **Margarine**
 stecker usw. an Private gegen
 Provision sofort gesucht (auch
 nebenberuflich). Adressen unt.
LK 200 an die Geschäftsst. d.
 Ztg. bei Fr. Weis in Nebra, Markt.
Drucksachen
 für Handel, Gewerbe
 und Industrie
 fertigt an
 Buchdruckerei W. Sauer
 Roßleben a. U.
 Inserieren bringt Gewinn

ZUR SORGE :: NEBRA
 Für die Weihnachtsfeiertage bringe meine
 angenehm durchwärmten Lokalitäten in
 empfehlende Erinnerung
Reichhaltige Speisekarte
 Dettler hell / Reichelbräu / Doppel-Bock
 Freundliche Einladung! Hermann Benjehin
 Musikalische Unterhaltung
Spare minderbewerteter **Stadt-Sparkasse Nebra a. U.**
 bei der

Hoffnung aufs neue Jahr!
Die Rentabilität Ihrer Wirtschaft
 ist sicher, wenn Sie Ihre Kartoffeln im
Akra-Viehfutterdämpfer
 dämpfen! Seine durchdachte Konstruktion,
 Feuerbrücke und Ausmauerung, ermöglichen
 ein billiges und intensives Dämpfen, das den
 Kartoffeln alle Nährstoffe erhält.
Akra-Dämpfer sind führend!
 Mit 5 Briketts kann 1 Zentner Kartoffeln ge-
 dämpft werden.
 Verlangen Sie Angebot.
Kyffhäuserhütte
 Fernsprecher
Artern 6 Artern Nr. 201.



Nebrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Er erscheint wöchentlich dreimal; Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35. Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postkontonummer: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Budtagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr 153 Donnerstag, den 24. Dezember 1931. 44. Jahrgang

Preussische Sparverordnung.

Staatliche Abstriche in allen Teilen.

Berlin, 23. Dezember.

Die neue preussische „Verordnung zur Sicherung des Haushalts, zur Vereinfachung der öffentlichen Verwaltung sowie zur besseren Verteilung und sparsamen Nutzung der Arbeitskräfte“ ist erlassen worden.

Sie gliedert sich in fünf Teile, die im wesentlichen folgendes bestimmen:

Vereinfachung der Behördenorganisation.

An der Fortbewahrung werden die Stellen für Oberregierungs- bzw. Regierungs- und Forsträte mindestens um zehn, die Oberförstereien um wenigstens 40 verringert. Die Forsteinrichtungs-Mittelstellen werden aufgehoben. Staatliche Stellen in einem Ort werden grundsätzlich zusammengelegt. Die Zahl der Kreis- und Sonderstellen ist um wenigstens 50 zu mindern. In der Handels- und Gewerbeverwaltung werden die Eichungs-Direktionen und mindestens neun Gewerbeaufsichtämter aufgehoben, die Zahl der Fachstellen und der berufspädagogischen Institute werden eingeschränkt, die Zustimmung von Industrie- und Handelskammern für ihre Auflösung oder Zusammenlegung fällt fort. An der Vermögensverwaltung werden vier Bergverwaltungen aufgelöst. An der Aufsichtverwaltung sind mindestens 60 Amtsgerichte aufzuheben. Der Innenminister hat sofort festzustellen, welche Kreise ohne Beeinträchtigung der Interessen der Bevölkerung aufgehoben werden können. Die Zahl der Regierungen ist zu vermindern, und zwar fällt der Regierungspräsident in Preussen mit nur einem Regierungsbereich oder wo der Ort des Oberpräsidenten zugleich der des Regierungspräsidenten ist, fort. Die Geschäfte der Verwaltungsämter bei freisangehörigen Gemeinden gehen auf die staatlichen Verwaltungsämter über. An der landwirtschaftlichen Verwaltung werden die Landesfuturämter und das Oberlandeskulturrat aufgehoben. Am 1. Oktober 1932 werden aufgehoben: Die Forschungsanstalt für Getreideverarbeitung in Berlin, drei Forschungsinstitute in Landsberg a. d. Warthe, eins in Tilschitz, das Institut für Milchverarbeitung an der Forschungsanstalt in Kiel, ein Institut (Hypothek) der Forstl. Hochschule Hann.-Münden, ein Institut (Hypothek) in Oberswalde, ein Institut (Hypothek) der Landw. Hochschule Berlin. Die Kulturbauämter werden aufgehoben. Der Zuschlag für die Gesundheitsverwaltung wird für 1932 auf 3,6 Millionen gekürzt und darf am 1. April 1933 höchstens 2 Millionen betragen. Am 1. April 1933 werden Kultus- und Finanzminister alsbald weitere Einsparungen vornehmen. In der Kunstverwaltung sollen Professoren aufgehoben werden, mit Abschluss des Wintersemesters 31/32 werden die Kunstakademien Königsberg, Kassel und Breslau aufgehoben, die Staatstheater in Kassel und Wiesbaden und das Schiller-Theater-Berlin mit Ablauf der Winterpielzeit geschlossen. Die Hochschule für Leibesübungen Spandau wird aufgehoben, von den pädagogischen Akademien (zur Zeit 16) werden ab 1. April 1932 neun geschlossen. 50 weitere Schulamtsstellen werden aufgehoben, noch nicht begonnene Bauten werden gestrichen. Die Entlastung der Verwaltung wird vereinfacht. Für die Fürsorgeverwaltung werden nur noch 15 Millionen ausgesetzt. Im Seidungswesen werden die Staatsleistungen auf eine Jahreshöchstleistung von 7,7 Millionen ausschließlich für die bis 1. April 1932 gegründeten Seidelerfabriken beschränkt.

Entzung der Personalstellen.

Beamte, deren Stelle infolge der im Ersten Teil vorgelegenen Maßnahmen wegfällt, werden in den einwilligen Ruhestand versetzt. Die früheren Gelebe, wonach bei den die Differenz bezüglichen die 31. Forst, die 300 auf 400 RM der Pfarrebelegung 36 019 692 RM, festgelegt.

wonach Staats- des 65. Lebens- Oktober in den Lehrer fort. Das werden werden gelassen. Die 21 in der Staatsbeamte an Stelle des 65.

ng.

theihermächtigung n. In die Haus- ndestens 75 Mil-

teuer und Ge- Die bisherige en ab 74. 32 Die Vorkosten auf ausstehenden- erenden Zustrom zu verwenden, zu Staat und erleistungungs-

onds, dem kommunalen Wohlfahrtslastenausgleich und der kommunalen Umgestaltung. Die Abänderung der Hauszinssteuerordnung vom 8. 10. 31 wird ab 1. 4. 32 aufgehoben.

Erklärung des Finanzministers Klepper

Finanzminister Dr. Klepper erklärte in einer Presseerklärung über die preussische Notverordnung, die Staatsregierung sei entschlossen, dem Landtag einen ausgeglichene Haushalt vorzulegen.

Seine sei aus 1930 noch ein Fehlbetrag von 121 Millionen vorhanden. Der Fehlbetrag für 1931 werde auf rund 200 Millionen geschätzt. Dazu kämen kurzfristige Verbindlichkeiten. Für das Haushaltsjahr 1932 ergebe sich ein Gesamtbetrag von 439 Millionen. Die Gehaltsentzung bringe zunächst eine Ersparnis von rund 100 Millionen. Hierzu trete eine Verbesserung auf der Einnahmeseite durch Erhöhung der Umsatzsteuer mit 72 Millionen, und weiter würden sich 100 Millionen aus den Vorkosten in den Sachausgaben. Es verbleibe dann noch ein Mangelbetrag nicht gedeckter Fehlbetrag von 167 Millionen, der durch weitere Abstriche und neue Einnahmen gedeckt werden müsse.

Leber die Schaffung neuer Steuern sei in der Notverordnung nichts gesagt, weil die Erwägungen noch nicht abgeschlossen seien. Prinzipiell aber sei in der Frage der Erhöhung der Einnahmen zu liegen: Vom Standpunkt der Währungsstabilität aus gesehen, sei die Aufgabe der Staatsfinanzpolitik, die Notenbanken möglichst gering in Anspruch zu nehmen.

Der Staatsregierung sei wiederholt vorgeworfen worden, ob es nicht bedenklich sei, in einer solchen politischen Lage lo eindringende Sparmaßnahmen durchzuführen, die für weite Kreise erhebliche Härten in sich bergen. Er glaube, daß keine Staatsregierung ein solches Parlament der Nation in einer so schwierigen ersten Lage, wie sie das Deutsche Volk erlebt, überhaupt sich in solchen Gesichtspunkten leiten zu lassen und Annehmen zu unterlassen, die für Staat und Volk notwendig sind.

Schlusssitzung des Reichsrats.

Berlin, 23. Dezember.

Die Verordnung zur vorläufigen Kleinrenten- und Vereinfachung von Kleinrenten für Erwerbslose wurde am Dienstag vom Reichsrat genehmigt. Bayern enthielt sich der Stimme, da es in der kurzen Zeit nicht möglich gewesen sei, Anträge vorzubereiten. Auf der Tagesordnung stand ferner der Plan für die Verteilung der achtzig Millionen Reichsmark zur Erleichterung der Wohlfahrtslosen der Gemeinden, dessen Beratung sich jedoch erübrigte. Eine Mitteilung des Reichsinnenministers, wonach für die Zureinrichtung des Museums Alexander König in Bonn ein weiterer Betrag von anderthalb Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden soll, wurde auf preussischen Antrag den Ausschüssen übermietet.

Der Vorträge, Staatssekretär Dr. Zweigert vom Reichsinnenministerium erläuterte die Reduktion mit den besten Wünschen für Weihnachten und das Neue Jahr.

Bereits 5 349 000 Arbeitslose.

Berlin, 23. Dezember.

Der Druck auf den Arbeitsmarkt hat sich in der ersten Hälfte des Dezember verstärkt. Die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen belief sich auf rund 290 000, womit eine Bestandszahl von rund 5 349 000 erreicht wurde. In der gleichen Zeit des Vorjahres war nur noch 278 000 neu gemeldeten Arbeitslosen nur ein wenig gering.

Die Belastung von Arbeitslosenvermittlung und Kräfteförderer hat zusammen um etwa 158 000 Hauptunterstützungsempfänger zugenommen. Nach den Meldungen der Arbeitsämter wurden in der Arbeitslosenvermittlung am 15. Dezember 1931 rund 1 484 000 Hauptunterstützungsempfänger (Zunahme rund 118 000) gezählt, während in der Kräfteförderer nur auf einer Zunahme um rund 40 000 etwa 1 446 000 Hauptunterstützungsempfänger betruft wurden.

1 025 000 preussische Wohlfahrtsverwerbslose.

Berlin, 23. Dezember.

Nach der Erhebung des Statistischen Landesamtes vom 30. November sind in Preußen 999 585 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtsverwerbslose bei den Kräftefördererverbänden gezählt worden gegenüber 920 408 am Ende des Vormonats. Einschließlich der unterförmigen Wohlfahrtsverwerbslosen, deren Anerkennung am Stichtage noch nicht

Die Folgen eines Beschlusses.

Auflösung der ostpreussischen Landwirtschaftskammer.

Berlin, 23. Dezember.

Der Ämtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Die ostpreussische Landwirtschaftskammer hat in ihrer Vollversammlung am 15. Dezember 1931 im Anschluß an eine Entschließung Ulrich-Schmitt (NSDAP) folgenden Antrag angenommen: Die Vollversammlung wolle den Herrn Präsidenten Brandes, dem Herrn Reichspräsidenten zu erklären: Der ostpreussische Landstand erkennt die Machtsprüche des Herrn Reichspräsidenten der heutigen Systemtrübe gegenüber. In dieser wirtschaftlichen und seelischer Not bittet er den Herrn Reichspräsidenten, sowohl für seine Person als auch für das berechtigte Reichsministerium den

Weg alsbald freizumachen für Männer, die aus Kampf und Glauben zusammengeschweift jetzt nur noch allein in der Lage sind, nicht nur die Landwirtschaft, sondern das ganze Volk zu retten.

Dieser Beschluß fordert nachdrücklich den Rücktritt des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Die den Antragstellern nahestehe „Preussische Zeitung“ hat dies offen bekräftigt.

Damit hat die Kammer politische Forderungen gestellt und die ihr gesetzlich zugehörigen Befugnisse überschritten. Selbst bei weitherziger Auslegung des Selbstverwaltungsrechts der Kammer kann ein solcher Beschluß im Interesse der Erhaltung der Staatsautorität nicht hinzunehmen werden und bedarf schärfster Abmahnung. Zwar hat der Vorstand der Landwirtschaftskammer in seiner Sitzung vom 19. dieses Monats beschlossen, die Angelegenheit nochmals auf die Tagesordnung der nächsten Vollversammlung zu legen, um erneut über den gefaßten Beschluß zu beraten, nach der Begründung, daß ein Teil der Kammermitglieder sich über die Tragweite des Beschlusses nicht im klaren gewesen sei.

Dieser Vorstandsbeschluß kann jedoch nach Auffassung der Staatsregierung an den oben festgestellten Tatsachen nichts ändern.

Die Staatsregierung hat sich deshalb genötigt gesehen, die ostpreussische Landwirtschaftskammer aufzulösen und den Landesfiskuspräsidenten Pauly in Königsberg zum Staatskommissar für die zwischengewaltige Verwaltung zu ernennen.

Angriffe gegen Frankreich.

Ausprache im amerikanischen Senat.

Washington, 23. Dezember.

In der Senatsdebatte über das Hoover-Memorandum fanden die Ausführungen des Senators Johnson im Mittelpunkt des Interesses. Johnson warb für eine Nichtachtung der Verfassung vor, weil diese die Kongresse nicht in der Pflicht zur Begutachtung des Memorandums einberufen, sondern stattdessen mit Frankreich verhandelt habe.

Jetzt stelle sich der Bankrott der Staatsmännlichen Führung heraus, die den Verfall der Verfassung bewirkt habe. Amerika solle die Kosten dieser Liquidation bezahlen. Senator Howell brachte einen Zusatzantrag ein, das Hoover-Memorandum erst in Kraft treten zu lassen, wenn die Alliierten Deutschland die Mandatskolonien zurückgeben hätten. Howell und Johnson griffen Frankreich scharf an, das kein Entgegenkommen benötige oder verdiene.

Nicht so schnell wie das Repräsentantenhaus scheint der amerikanische Senat über die Ratifizierung des Hoover-Memorandums zu einem Beschluß zu gelangen. Die Debatte ist hier womöglich noch lebhafter, wenn auch nicht so persönlich zugespitzt, wie sie es zeitweilig im Repräsentantenhaus waren, dafür jedoch fastlich die Meinungen um so schärfer aufeinander. Nach dem Urteil maßgebender amerikanischer politischer Kreise darf trotzdem die Annahme der Vorlage auch im Senat nach vor Weidmann bestimmt erwartet werden. Der Senatsauschuss kann sich in den Argumenten der Finanzleute und Wirtschaftler ebensowenig verunsichern, wie das aus dem Ausschuss des Repräsentantenhauses erhellt, und man darf erwarten, daß das Plenum den Empfehlungen des Ausschusses folgen wird.

Deutsche Tageschau.

Empfang beim Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg empfing einen Sonderbotschafter des Kaisers von Vestsphalen, der ihm den Dank seines Souveräns für die ihm anlässlich seiner Krönung erwiesene Aufnahme der deutschen Reichsregierung zum Ausdruck brachte. Die Reichsregierung war bei den Krönungsfeierlichkeiten gleichfalls durch einen Sonderbotschafter vertreten.

Um die Entzung der Postgebühren.

Verschiedene Zeitungen bringen Mitteilungen darüber, in welcher Weise die Postgebühren gekürzt werden sollen. Von welcher Stelle wird erklärt, daß alle solche Angaben über Einzelheiten in lange Kombinationen sind, als nicht festzulegen, ab und in welcher Höhe die Post von der Reichsregierung die Erparnisse der Arbeitsordnung zur Verfügung erhält. Von den Befehlshabern des Reichsministeriums hängt die Ausarbeitung der entsprechenden Vorträge für den Verwaltungsausschuss der Reichspost ab.

Die Entzung der Löhne.

Am Köhner Steinbildhauerbau wurden die Tarifgebälter der Angestellten durch Schiedsgericht am 15. Brauag gekürzt. Die entsprechende Entzung der Löhne in der Metallindustrie (Haupt-Schmelze) wurde vom Schlichter für verbindlich erklärt. Die kommunalen Angestellten in Rheinland-Westfalen haben die Verbindlichkeitsklärung des von den Arbeitgebern abgelehnten Schiedspruches beantragt.

Auslands-Rundschau.

Deutsch-luxemburgische Vergleichskommission.

Die im deutsch-luxemburgischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag vom 11. September 1929 vorgesehene „Ständige Vergleichskommission“ ist nunmehr gebildet worden. Deutsches Mitglied ist Universitätsprofessor und Prälat Dr. Ludwig Kaas, luxemburgisches Mitglied ist Ehrengerichtspräsident Dr. Gust Avende. Die gemeinsam gewählten Mitglieder sind der frühere niederländische Minister des Auswärtigen Soubrier von Karsse

